SCIENTOLOGY UND DIANETIK

Broschüre 4

des

PROFESSIONELLEN KURSES

VON

L. RON HUBBARD

Bewegung und die Tonskala

Ron's Org Grenchen
Schweiz

AN DIE STANDHAFTEN UND LOYALEN UNTERSTÜTZER DER ZUKUNFT
UND DER DENKENDEN MENSCHEN DER VERGANGENHEIT

IN SCHRIFTLICHER FORM ZUSAMMENGESTELLT DURCH

D. FOLGERE
AKA RICHARD DE MILLE

COPYRIGHT 1952
BY L. RON HUBBARD

ZUSÄTZLICHE UNTERLAGEN ZU DIESEN VORTRÄGEN SIND IN DEN FOLGENDEN BÜCHER ZU FINDEN:

- FORTGESCHRITTENES VERFAHREN UND AXIOME
- SELBSTANALYSE
- HANDBUCH FÜR PRECLEARS
- DIANETIK:
  DIE MODERNE WISSENSCHAFT DER GEISTIGEN GESUNDHEIT (1950)
- DIE WISSENSCHAFT DES ÜBERLEBENS (1951)
- SYMBOLOGISCHES PROZESSING
- VORTRÄGE VON L. RON HUBBARD
  PAMPHLET ENTHALTET EINEN VORTRAG
- KOMMUNIKATIONSSYSTEME:
  WIE MAN ALS VORGESETZTER ÜBERLEBT
- INDIVIDUELLE ZEITSPURMAPPE
- WAS ZU AUDITIEREN IST

EINGESCANNT, GETIPPT UND ÜBERSETZT DURCH DIE
RON'S ORG GRENCHEN, SCHWEIZ
WWW.RONSORG.CH

BEWEGUNG UND DIE TONSKALA

1. Theta ist das, was IST.
2. Gedanke ist die Aufzeichnungsfunktion von Theta.
3. „Theta“ ist bloß ein Symbol für den Zustand SEIN.
4. „Gedanke“ ist ein Symbol für die Faksimile-Aufzeichnungs-Funktion von Theta.

Die Hindus haben lange unterschieden zwischen *Denken* und dem *Zustand von Sein.* Sie haben angenommen, daß das, welches IST, nach dem Tod fortfährt zu bestehen. Sie haben nicht unbedingt angenommen, daß die Aufzeichnungen bestehen bleiben. Nichtsdestoweniger, ihr Glaube, daß ein Individuum immer wieder zurückkehrt, um zu leben bis es erfolgreich einen Zustand erreicht hat, der ihm erlaubt, nicht mehr eine körperliche Form annehmen zu müssen, braucht alles andere als die Fortdauer der Aufzeichnungen, weil die reine Beingness wohl kaum eine Verbesserung benötigt. Deshalb scheint es vernünftig anzunehmen, daß die Hindus sich eine Situation vorgestellt haben, bei welcher Theta weiterbesteht und ebenso Gedanke, obwohl dieser nicht unbedingt verfügbar wäre als Rückruf.

Wie nahe ist dies doch zu der Theorie, die hier gelehrt wird! Die Beschreibungen von natürlichen Phänomenen, die durch die Zeitalter hindurch fortgeführt werden, zeigen eine „seltsame“ Ähnlichkeit auf. Es ist *beinahe so*, als würden all diese Mystiker und andere *dieselben tatsächlichen Phänomene* beschreiben.

Und das tun sie auch.

Aber es ist auch so, als würden Forscher immer wieder ins Herz vom schwärzesten Afrika gehen und Beschreibungen eines seltsamen Tieres mitbringen, welches sich dort aufhält. Einer würde sagen: „Es grollt in der Ferne. Du kannst hören wie es brüllt und den Erdboden zerstampft, und der Boden zittert unter deinen Füßen, wenn es sich bewegt.“ Und ein anderer würde sagen: „Es schreit so mit einem schrecklichen Trompetenton. Es tönt, als befände es sich in entsetzlichen Schmerzen.“ Und ein anderer würde sagen: „Es bewegt sich in großer Zahl leise und schnell über die Ebenen.“ Und ein anderer würde sagen: „Es poltert durch den Dschungel, alles zertrümmernd auf dem Weg. Es ist ein einsames, eigensinniges Tier.“ Und ein anderer würde sagen: „Es ist von furchterregender Größe. Die größte Bestie, die auf der Erde lebt.“ Und ein anderer würde sagen: „Es ist nur etwas größer als andere imposante Tiere, welche im Wasser leben oder auf der Ebene herumrennen.“

Alle diese Forscher haben das Tier gesehen. Aber wenn sie zurückkehren, um zu berichten was sie gesehen haben, dann überzeugen sie uns bloß davon, daß ihnen etwas passiert ist, das fantastisch und wunderbar ist, aber von jemandem, der nie in Afrika war, kaum verstanden werden kann. Natürlich, einige von uns sind in einer solch schlechten Verfassung, daß sie diesen Leuten sagen, daß sie niemals in Afrika gewesen wären und daß es keinen solchen Ort wie Afrika gäbe, wo man hingehen könne. Aber die meisten von uns möchten wissen, was die Forscher gesehen haben und ob wir dies jemals ebenfalls sehen werden.

Schließlich geht ein Mann, ausgerüstet mit Bleistift, Papier und einer Kamera nach Afrika, um das Tier zu suchen. Wenn

er zurückkehrt, bringt er Notizen und Bilder mit. Wir lesen die Notizen und schauen uns die Bilder an. Er berichtet uns über den Elefanten.

Einige von uns sagen: „Oh ja. Das ist genauso wie jene Geschichten, die uns von den verrückten Forschern erzählt wurden. Du hast sehr gute Arbeit geleistet, indem du diese Illusion in eine grafische Form gebracht hast. Sie ist sehr komisch, ha, ha. Aber wir lassen uns nicht irreführen."

Andere sagen: „Oh ja. Das ist genau das, was uns die alten Forscher erzählt haben. Da ist nichts Neues dabei. Wir wußten schon seit sehr langer Zeit Bescheid über dieses Tier, den zweiköpfigen Heffelump. Du brauchst gar nicht so vornehm zu tun. Es gibt da nichts Neues unter der Sonne und den Sternen."

Und einige von uns sagen: „Nun, das war es also, worüber sie gesprochen haben. Es existiert tatsächlich. Schau mal, in diesem Sinne hatten sie wirklich Recht. Es besitzt einen Schwanz an beiden Seiten – aber – oh, jetzt sehe ich's – der vorne ist eine Nase. Nun ja, du hast bestimmt gute Arbeit geleistet beim Aufklären dieses Mysteriums, Herr Forscher. Vielen Dank. Und wann bekommen wir einen von diesen – Elefanten? Ja, Elefanten, für unseren Zoo?"

5. *Anstrengung ist gerichtete Kraft. Sie ist physikalische Energie welche von Theta angewendet wird.*

6. Ein Postulat ist eine Entscheidung und eine Absicht von Theta.

7. Newton's Gesetze der Bewegung:

(1) Ein Massepartikel oder Körper, wenn unbeeinflußt gelassen, wird seinen Zustand unverändert beibehalten, entweder in Bewegungslosigkeit oder in Bewegung.

(2) Eine Veränderung in der Bewegung weist auf eine Kraft hin, verursacht durch die Anwesenheit und der Einwirkung eines anderen Körpers; und die Veränderung wegen der einen Kraft bleibt erhalten, auch wenn andere Kräfte dabei wirken.

(3) Zu jeder Kraft gibt es eine entsprechende und entgegengesetzte Reaktion.

Diese Gesetze beschreiben die Bewegung des physikalischen Universums und sind in einem geringen Maße hinreichend als Beschreibung. Sie beschreiben nicht die gerichtete Kraft bekannt als Anstrengung, weil Anstrengung einen nicht-physikalischen Faktor beinhaltet, nämlich Gedanke.

Dennoch, Anstrengung kann zweckdienlich analog jenen Gesetzen von Newton kategorisiert werden.

8. Anstrengungen haben drei Haupt-Kategorien:
(1) verursachen, daß eine Bewegung weiterbesteht,

(2) verursachen, daß ein Zustand von „Bewegungslosigkeit“ weiterbesteht,

(3) eine Änderung von einem dieser Zustände verursachen.

Eine Änderung kann bedeuten, eine Bewegung zu starten, eine Bewegung zu stoppen oder der Bewegung eine andere Richtung zu geben. Eine Bewegung zu starten beinhaltet, diese zu beschleunigen. Eine Bewegung zu stoppen beinhaltet, diese zu verlangsamen.

Da ja Bewegungen oder Zustände von „Bewegungslosigkeit“, welche unverändert andauern, unspektakulär sind, sind die meisten Beispiele von Bewegung, die gegeben werden, solche von Starten, Stoppen oder Ändern der Bewegungsrichtung.

9. Aus dem Gesichtspunkt von MEST gesehen dauert eine Bewegung solange an, bis etwas Physikalisches sie verändert.

   Jedoch aus dem Gesichtspunkt von Theta gesehen, hat eine Bewegung nur eine einzige klare Funktion, nämlich das zu tun, was das „Ich“ verlangt.

   Deshalb haben die „Bewegungsgesetze“ von Theta einen anderen Schwerpunkt als jene von Newton. Newton sagt, daß ein sich bewegendes Partikel sich weiterhin bewegt, bis eine Kraft auf dieses ausgeübt wird. Das tönt ziemlich endgültig und unvermeidlich. Aber die Haltung von Theta besteht ausschließlich aus: „Will ich, daß diese Bewegung andauert oder nicht? Will ich, daß diese Bewegungslosigkeit bestehen bleibt oder nicht? Will ich die Richtung dieser Bewegung ändern oder nicht?“

10. Axiom 5: Jener Teil des Statik des Lebens, der sich mit den Lebensorganismen des physikalischen Universums befaßt, ist ausschließlich an Bewegung interessiert.

11. Axiom 23: Alles Denken beschäftigt sich mit Bewegung.

12. Axiom 28: Der Verstand ist ausschließlich mit der Einschätzung von Anstrengung beschäftigt.

12. Axiom 29: Die Grundirrtümer der Vernunft bestehen im Versagen, innerhalb von Materie, Energie, Raum und Zeit Unterscheidungen zu treffen.

14. Axiom 30: Richtigkeit ist korrekte Berechnung von Anstrengung.
15. Axiom 31: Unrichtigkeit ist immer eine Fehlberechnung von Anstrengung.
16. Die Skala von Richtigkeit und Unrichtigkeit beim Berechnen von Anstrengungen ist ein Aspekt der Tonskala.
17. Jede Gradientenskala, welche mit Überleben zu tun hat, ist ein Aspekt der Tonskala, da die Tonskala eine Gradientenskala von Überleben ist.
18. Bezüglich des Bewegens im physikalischen Universum zeigt die Tonskala drei Kategorien von Bewegung auf: Bewegung auf etwas zu, Bewegung von etwas weg, am selben Ort bleiben.

    Bei jeder der verschiedenen Stufen der Tonskala kommt eine von diesen drei Erscheinungsformen zur Anwendung.
19. Ein Oberton in der Musik ist ein Ton, dessen Frequenz ein ganzes Mehrfaches eines anderen Tones ist. Der einfachste Oberton ist eine Oktave, welche die doppelte Frequenz des unteren Tones hat. Der Gebrauch des Wortes „Oberton“ bezüglich Bewegungsmanifestationen auf der Tonskala bedeutet dies: Alle Punkte, bei welchen *Bewegung auf etwas zu* sich offenbart, haben einen engen harmonischen Zusammenhang. Dasselbe gilt für *Bewegung von etwas weg* und *am selben Ort bleiben*. Die stationäre (unverändert bleibende) Erscheinungsform zeigt sich z. B. bei Apathie und bei 3,0 auf der Tonskala. Es ist nicht dasselbe Symptom bei diesen zwei Punkten, aber es ist *ähnliche Bewegung*.

20. *Emotion ist die Brücke zwischen Denken und Anstrengung*. Der Treffpunkt von Denken und Anstrengung ist Emotion. Emotion ist teilweise Gedanke und teilweise Bewegung.

Skala der Bewegung

4,0	Frohsinn	Erwidert Bewegung konstruktiv
3,5	Vergnügen	Verwandelt Bewegung in Vorteil
3,0	Konservatismus	Hält Bewegungen auf *status quo*
2,5	Langeweile	Bewegt sich mit jeder beliebigen Bewegung
2,0	Antagonismus	Schlägt Bewegung zurück
1,5	Zorn	Hält Bewegung aufrecht, um zu zerstören
1,1	Versteckte Feindseligkeit	Vermeidet Bewegung, bewegt sich heimlich
0,5	Gram	Wird geformt durch Bewegung
0,2	Apathie	Wird durchstochen von Bewegung

21. In einem Organismus verursacht Theta Emotionen, um Anstrengungen zu bewirken, um MEST zu verändern.

22. Solange Theta in der Gegenwart agiert, bleibt das Individuum ursächlich. Wenn jedoch eine Entscheidung (ein Postulat) verloren geht in der Vergangenheit, vergessen wird, indem es begraben liegt unter einer Ladung von Mißemotionen oder Gegen-Anstrengungen, dann bleibt dieses verlorene Postulat ursächlich, und das Individuum wird jetzt zum Effekt. Er *war* Ursache, als er das Postulat machte, aber jetzt ist

er Effekt von diesem Postulat, weil er kein neues Postulat zu diesem Thema (was auch immer es ist) machen kann, das Gültigkeit hätte und Emotionen und Anstrengungen produzieren würde, wie es das tun sollte, es sei denn, er erinnert sich an das alte Postulat und ändert es ab.

Bezüglich MEST ist das Individuum immer Effekt seiner eigenen Ursache, weil MEST von ihm beeinflußt wird, und das Individuum beteiligt sich im MEST-Universum als ein Teil von diesem. Wenn er veranlaßt, daß das Haus niederbrennt, weil die Türe abgeschlossen ist, wird er Effekt bezüglich des Hauses – soweit es MEST betrifft. Es kann sein, daß sein Organismus zerstört wird. Bezüglich MEST hat er sich selbst zu einem Effekt gemacht. Er hat es fertig gebracht, daß bezüglich MEST beide, er und das Gebäude, zum Effekt werden.

Aber soweit es Theta betrifft, so wird er nur dann Effekt, falls er vergißt, was für Kontra-Überlebens-Postulate er während des Geschehnisses gemacht haben könnte. Er kann jedes Postulat abändern, das er gemacht hat, solange er sich daran erinnern kann. Und wenn er es abändern kann, dann ist es nicht mehr Ursache und er ist nicht mehr Effekt – soweit es Theta betrifft. Und dann kann er einen anderen Organismus bekommen und weiterhin Ursache sein im MEST-Universum, bis er ein anderes Gebäude niederbrennt oder sich selbst in die Luft sprengt mit einer Atombombe.

Es spielt keine Rolle, wie viele Male er sich selbst zum Effekt macht als ein Organismus. Er muß niemals Effekt sein als Theta, wenn er seine alten Postulate aufgreift und diese so schnell abändert, wie sie veraltet und unangebracht sind.

Eine lange, lange Kette von Aberration (die sich wegbewegt vom selbstbestimmenden Weg) hat den Menschen in einen Zustand versetzt, in welchem er sehr stark Effekt geworden ist bezüglich Theta. So viele Nicht-Überlebens-Postulate sind vergraben in der Vergangenheit, daß es ein Wunder ist, daß ein menschlicher Organismus überhaupt aufgebaut und instand gehalten werden kann. Nichtsdestoweniger, der Teil von Theta, der REINES SEIN ist, kann erwiesenermaßen nicht aberriert werden. Folglich baut das unzerstörbare Theta immer mehr zerstörbare Organismen auf, während es mehr und mehr Nicht-Überlebens-Postulate in ihren Bau- und Kontrollaufzeichnungen ansammelt.

Methusalem lebte neunhundert Jahre (969, um genau zu sein). Der Schreibende erinnert sich (zu dieser Zeit) nicht persönlich an Methusalem und berichtet bloß soviel er davon weiß, was er in der Bibel gelesen hat. Aber es leuchtet ein. Theoretisch werden Menschen immer kürzere Leben von immer kleinerem Wert leben. Dies wird vorausgesagt durch die Anhäufung von Plänen aus unzerstörbarem Theta, um immer mehr apathische, mit Gram befallene und verängstigte Organismen zu erschaffen und zu kontrollieren. Wenn es keinen Stolperstein gäbe irgendwann früher entlang der Linie, der alles blockiert, sollte jeder von uns dazu fähig sein, am Beginn einer Kette von Nicht-Überlebens-Postulaten zu starten und vorwärts zu kommen mit Lichtgeschwindigkeit, um eine Million von Jahren in einem Atemzug neu zu bewerten. Dann sollten wir fähig sein, URSACHE zu sein von jenem Moment an. Irgendetwas ist offensichtlich blockiert im Getriebe und liegt weit zurück nahe des Beginns. Dies scheint zumindest eine sehr vernünftige Annahme zu sein.

Was nun Methusalem betrifft, so können wir annehmen, daß er das Glück hatte, die richtigen Postulate auszugraben. Moderne Entwicklung, wird uns gesagt, hätte den Menschen erlaubt, länger zu leben. Medizinische Wissenschaften haben solche wunderbare Dinge hervorgebracht wie Aureomycin, Sulfanilamide, Arsenic, Blutstillung, Aderlaß, etc. Moderne Städte haben sich befreit von den meisten gefährlichen organischen Abfällen, welche Krankheitszustände im Mittelalter verursachten, haben auch die kleinere Bedrohung des Automobils, die Gasheizung und die nicht isolierte Stromleitung in der Nähe der Badewanne ersetzt. Leute leben heutzutage länger als früher, wird uns gesagt.

Aber in welchem Zusammenhang? Sie leben länger als im Mittelalter. Das Mittelalter ist noch nicht lange her. Die Geschichte der Menschheit (wenn dieser Begriff ungenau benützt wird) ist mindestens zwanzigtausend Jahre alt, und das Mittelalter war vor nur eineinhalbtausend Jahren.

Es ist ziemlich unvernünftig zu denken, die Berichte, daß Moses im Alter von 700 Jahren gestorben sei und Methusalem im Alter von 1 000 Jahren, bedeuteten überhaupt nichts. Sehr wahrscheinlich bedeuten diese etwas. Warum sollte sich jemand die Mühe machen, um so etwas aufzuschreiben, wenn es keinen Grund dafür gab? Die Bibel wurde nicht auf einer Schreibmaschine geschrieben und sie ist bekannt für ihre Knappheit im Ausdruck; viele Daten auf kleinem Raum. Jemand mußte 969 Jahre gelebt haben!

Der Student wird aufgefordert, herauszufinden, wer das war.

23. Die Reiz-Reaktions-Theorie ist die Theorie einer Schule namens „Psychologie“, die aus dem 19. Jahrhundert stammt.

Diese Theorie besagte, daß die Aktivität des Organismus auf Reaktion eines Reizes basiere. (*Reize* sind Kräfte, die von der Umgebung auf den Organismus einwirken.)

Diese wunderliche Theorie stellte damit das ganze Denken dar als das Resultat von MEST-Geschehnis und verweigerte dem Denken irgendwelche Existenz, außer als Teil der Bewegung von Materie und Energie in Raum und Zeit. Es ist somit klar, daß diese Theorie und damit die Schule der „Psychologie“ die Existenz von Denken, wie wir es verstehen, vollständig bestritten. Dies ist geradezu so, als hätte Beebe, der Ozeanograph, die Existenz von Wasser verleugnet und wäre deshalb unfähig gewesen, zu erkennen, wie die Fische sich vorwärts bewegten oder sich über dem Ozeanboden in der Schwebe hielten. Denn hätte er dies erkannt, können wir annehmen, so hätte er möglicherweise extrem komplexe und amüsante Theorien und „Gesetze“ über die Gewohnheiten von Fischen entwickelt.

24. Ein Individuum, das sich sehr tief auf der Tonskala befindet, scheint auf einer Reiz-Reaktions-Basis zu agieren.

25. Je höher ein Individuum auf der Tonskala operiert, desto mehr Kontrolle hat es über seine Umgebung. Dies demonstriert das interessante Phänomen, wobei eine Person von niedrigem Ton, die eine beträchtliche Menge Geld besitzt, unfähig ist, gleich viel zu erreichen wie eine Person von hohem Ton mit beinahe nichts. Geld repräsentiert eine Menge Energie, komprimiert auf wenig Zeit. Es ist brauchbar. Aber es denkt nicht selbst.

26. Ein für Unfälle „Anfälliger“ ist eine Person, der ständig Unfälle passieren oder in deren Umgebung immer Unfälle ge-

schehen. Es gibt Leute, die sich ständig verletzen, sich in den Finger schneiden oder ihre Finger zerquetschen, Dinge in ihre Augen bekommen, die Stoßstangen an ihren Autos zerbeulen. Andere wiederum, wie z.B. in Werkstätten, lassen ständig Teile ihrer Ausrüstung in solch einem Zustand, daß die nächste Person, die sie gebrauchen will, sich daran verletzt.

Ausgehend von nachweisbaren MEST-Einflüssen, einige für Unfälle Anfällige scheinen Unfälle zu verursachen, indem sie sich bloß in der Nähe befinden. Jonas war ein für Unfälle Anfälliger und jedermann wußte es.

27. Im Gegensatz dazu scheinen einige Leute „magische Leben“ zu führen. Ungeachtet wohin sie gehen oder was sie tun, sie entkommen allen Verletzungen, wohingegen jemand anders dabei bestimmt umgekommen wäre.

28. Es wird als gegeben vorausgesetzt, daß diese Beobachtungen wirklichen Phänomenen entsprechen und daß der Gradient von „für Unfälle anfällig“ bis zu „gegen Unfälle gefeit sein“ bloß ein anderer Aspekt der Tonskala ist.

29. Die Motivation des üblichen Verbrechers ist Selbstzerstörung.

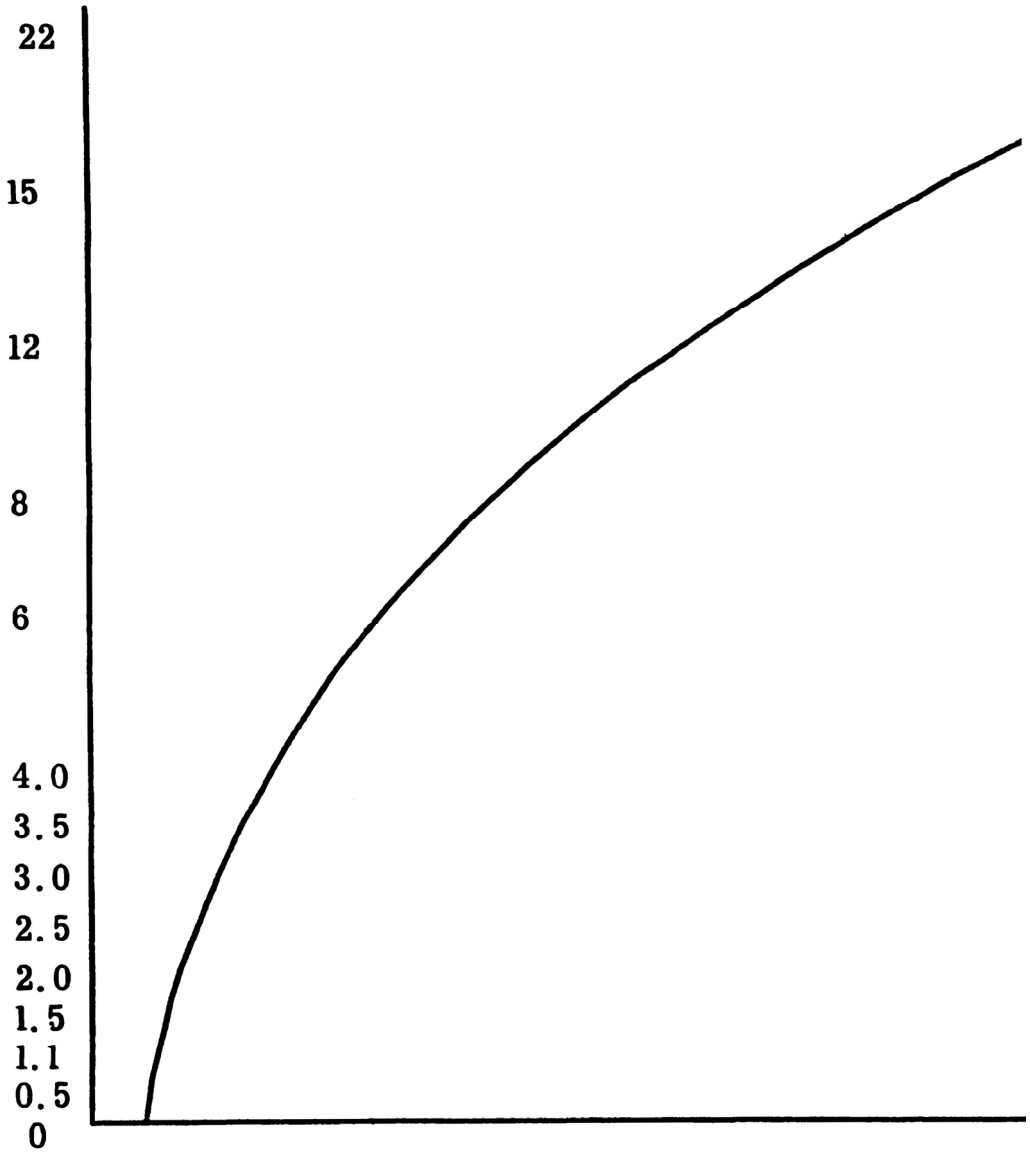
30. Ein Psychotiker denkt vollständig in der Vergangenheit. Ein Neurotiker denkt teilweise in der Gegenwart. Eine normale Person berechnet gelegentlich die Zukunft. Eine Person hoch oben auf der Tonskala berechnet ausschließlich die Zukunft.

31. Zusammen mit der Entwicklung von schnellerem Auditing gibt es einen Wechsel von Betonung auf

    (1) Gedanke und

(2) frühere Geschehnisse.

Früheres Auditing, wie es praktiziert wurde im Allgemeinen, war beschränkt auf Gegen-Anstrengung und -Emotion und auf Geschehnisse, die nicht früher als in der Nähe der Empfängnis lagen. Die Betrachtung, daß ein Engramm in Zellen aufgezeichnet wurde, grassierte, und dies lenkte die Aufmerksamkeit von Auditoren völlig ab von irgendetwas, das sich vor der Empfängnis befinden könnte. Die Ansicht, daß Aberration ohne die selbstbestimmende Aktion des Individuums entstehen könnte, war alltäglich, und dies verbannte das Denken in eine Position von Unwichtigkeit. Schmerz war die wichtige Sache! Manchmal mußte man ein *wenig* Emotion laufen, um Schmerz freizulegen.



Zeit

Emotion kann in einen Zusammenhang mit Überleben gebracht werden. In dieser Graphik wird die Idee eingeführt, daß die Kurve flacher wird mit dem Ansteigen der Emotion. Mit anderen Worten, ein Leben, das bei 22,0 gelebt wird, könnte tatsächlich sehr lange dauern.

Viel wurde bereits gesagt über die ursprüngliche, ursächliche Natur von Gedanke im menschlichen Organismus.

Nun muß etwas gesagt werden über die Frühzeitigkeit von Geschehnissen.

32. Axiom 185: Spätere Bereiche von Plus- oder Minus-Randomität können nicht leicht wieder ausgerichtet werden, bevor frühere Bereiche ausgerichtet sind.

    Je früher ein Geschehnis ist, desto wichtiger ist es bezüglich Gedanke. Ein Postulat, das vor einer Million von Jahren vergessen wurde, ist wichtiger als eines, das vor einem Jahr vergessen wurde. Das zweite Postulat beeinflußt das erste nicht, aber das erste beeinflußt das zweite.

33. Das interessanteste Geschehnis, das bis jetzt im Auditing freigelegt wurde, hat kein Datum. Es ist eine sehr lange Zeit her und seine Umstände oder Besonderheiten entsprechen nicht genau dem, was man erwartet hätte. Wegen seiner Frühzeitigkeit und seiner offensichtlichen Wichtigkeit, wird es nun „Faksimile Eins“ genannt.

    Andere wichtige Geschehnisse folgen einem Muster, das besser vorhersagbar ist. Sie decken sich mit gewissen evolutionären Entwicklungsstufen, die nicht ganz überraschend sind. Wenn man in Betracht zieht, daß das Leben einstmals ausschließlich aus einzelligen Organismen bestand, dann wird man verstehen, daß die erste Teilung der Zelle in zwei Zellen (welches „Mitosis“ genannt wird) eine Erfahrung darstellte, welche möglicherweise eine beträchtliche Emotion von Verlust enthielt. Ein anderer Entwicklungszustand ist das Vorrücken vom Wasser zum Land. Ein Organismus, der die notwendige Anpassung vom Wasser in die Luft durchmacht, könnte dabei viele qualvolle Erfahrungen machen. Er könnte Luftatmung entwickeln, wobei er immer noch nahe

genug des Wassers ist, um Ertrinken zu erleben. Die millionenfachen Wiederholungen von Geschehnissen dieser Art könnten ohne weiteres Ketten von Kontra-Überlebens-Entscheidungen formen, welche sehr wichtig wären in den Aufzeichnungen, aus denen wir heute unsere Körper produzieren und aufrechterhalten.

Aber Faksimile Eins ist kein nettes, verständliches Geschehnis solcher Art. Es ist eine wilde Variable. Die Art von Ding, das jedes Fortschreiten verhindert. Jenes Ding, das die Konstrukteure nicht vorhergesehen haben, als sie die Pläne machten.

Faksimile Eins ist offenbar eine Beeinträchtigung der gegenwärtigen menschlichen Rasse durch eine andere Rasse oder deren Leute. Sie kann mit Hypnose verglichen werden und beinhaltet dieselben Befehle, die ein Hypnotiseur seinem Opfer gibt; nämlich, daß das Geschehnis vergessen wird und daß alle Anzeichen dafür gemieden und nicht geglaubt würden, falls sie jemals aufgedeckt würden. Es ist ein vollständig unglaubliches Geschehnis. Natürlich ist es das. Das wird von ihm erwartet. Es erscheint offenbar unmöglich und als Wahnvorstellung. Aber zahlreiche Individuen produzieren genau dieselbe Wahnvorstellung im Auditing, und elektronische Entdeckungs-Apparate reagieren so, als ob das Geschehnis existiert. Augenscheinlich hat die Aussage von Shakespeare, daß da etwas sehr faul sei im Staate Dänemark, seinen Ursprung sogar noch früher, als die Gelehrten jemals dachten.

Das Paradox bezüglich Zeit, das bei der Altersbestimmung dieses Geschehnisses auftaucht, ist vielleicht das Resultat einer Verbindung der menschlichen Linie mit der übrigen Evo-

lution zu einer viel späteren Zeit. Mit anderen Worten, falls sich die menschliche Rasse bereits in eine ähnliche Form, wie sie heute ist, entwickelt und dann sich irgendwie vermischt hatte mit der übrigen Lebensentfaltung, dann wären zwei Entwicklungslinien für den Rückruf verfügbar. Und es könnte zuerst etwas schwierig werden, den genauen Zeitpunkt von solch vermischten Geschehnissen zu erhalten. Die Schwierigkeit würde noch zusätzlich verschärft, wenn solch ein frühes Geschehnis wie Faksimile Eins massive Überwältigungen enthalten würde mit dem Ziel, daß nichts davon jemals erinnert werden sollte.

Faksimile Eins ist gegenwärtig das Ziel Nummer Eins im Auditing. Man spürt, daß die Reduktion dieses Geschehnisses den größten Effekt in kürzester Zeit erzielen wird.

Der Student wird aufgefordert, herauszufinden, was genau faul ist im Staate Dänemark.

34. Manchmal muß man ein Geschehnis rückwärts laufen.

35. Weil Faksimile bloß Aufzeichnungen sind von Theta, und weil Theta nicht abhängig ist von Zeit, obwohl es Zeit aufzeichnet, ist es durchaus möglich, ein Geschehnis rückwärts zu laufen.

36. Der Zweck, ein Geschehnis rückwärts zu laufen, besteht darin, das Bedauern aus dem Geschehnis zu entfernen. Bedauern ist der Wunsch, daß ein Geschehnis besser nicht so passiert wäre, wie es dies tat, und daß es anders hätte kommen können. Weil das Individuum *nicht* sehen will, wie das Geschehnis *wirklich* passierte, hat es eine Unfähigkeit, es so zu laufen wie es ist, postuliert. Aber er kann es rückwärts laufen, weil er sich dann vom Resultat aus, das er verabscheut,

auf die Zustände hin bewegt, die vorherrschten, bevor das Geschehnis passierte. Er bewegt sich, anders gesagt, auf einen Punkt in der Zeit zu, wo es noch möglich gewesen wäre, dieses Geschehnis anders zu gestalten. Wenn das Geschehnis ein paar Mal rückwärts gelaufen ist, wird das Bedauern reduziert sein. Das Individuum wird sich bezüglich dem Faksimile von *Effekt* zu *Ursache* bewegt haben, und wird sich besser fühlen über die ganze Sache.

37. Ultraschall-Vibration als Gegen-Anstrengung fühlt sich an wie der Druck eines Objekts. Um diese zu reduzieren, fühlt der Preclear die Anstrengung, die er gemacht hat, um diese Vibration zu stoppen. Falls er sie beim Rückruf mit dem Druck von einem soliden Gegenstand verwechselt, dann versucht er nicht, die Anstrengung um die Vibration zu stoppen, zu fühlen.

38. Ein Schaltkreis ist ein Faksimile oder eine Gruppe von solchen, die vom Individuum als *ein anderes* Individuum in seinem Verstand postuliert wurde. Wenn ihm gesagt wurde, daß dies der Fall sei, während er in Schmerzen lag, und wenn er während des Schmerzes damit übereingestimmt und entsprechend postuliert hat, daß ein anderes Individuum in seinem Verstand sitzt, dann wird er diese Wahnvorstellung bekommen, bis er sich an das Geschehnis und an das Postulat erinnert.

    Wahrscheinlich hängen alle Schaltkreis-Phänomene von Faksimile Eins ab, da eine starke Installation von Schaltkreis-Phänomenen in diesem Geschehnis gemacht wurde.

    Vom mystischen Auge der Seele wird angenommen, daß es das Ergebnis ist von dieser Schaltkreis-Installation. Die An-

strengung, die zu laufen ist in diesem Zusammenhang, ist die Anstrengung die Vibration zu stoppen, die auf das Zentrum der Stirne und auf die Schläfen eingewirkt hat.

39. In der scientologischen Forschung erscheinen hie und da Daten, die ein wenig weg sind vom Gewöhnlichen.

Das ist zu erwarten.

In Tat und Wahrheit ist die Gesamtheit der Erschaffung ein wenig weg vom Gewöhnlichen, besonders was den Menschen betrifft.

Jeder, der Bescheid zu wissen glaubt über etwas Gewöhnliches, der hat bloß darin versagt, sehr hart auf das zu schauen, was er zu wissen glaubt.

Zusammenfassung Broschüre 4

Fragen zum Seminar

1. Was ist Anstrengung? Beschreibe die Gründe für ihre Anwendungen.
2. Wie ist die Beziehung zwischen Gedanke, Anstrengung und Emotion?
3. Warum ist das Kontaktieren von Postulaten in der Therapie so wichtig?
4. Warum sind frühere Geschehnisse wichtig in der Therapie?
5. Was ist der Grund dafür, daß man ein Geschehnis rückwärts läuft?

VERBREITET DURCH DIE
RON'S ORG GRENCHEN, SCHWEIZ
WWW.RONSORG.CH